

# Wunden der Welt

Von Volkmar Draeger

Unbequem und unangepasst schaut sie aus. Mit dem hochgezogenen Augenbrauenstrich, dem schwarzen Kurzschopf erinnert Christiane Baumann an Gustav Gründgens' Mephisto-Physiognomie. Im Gegensatz zu Goethes zwielichtiger Kunstfigur ist die schmale Frau mit dem aufrechten Gang indes klarer Teil von jener Kraft, die nicht nur Gutes schafft, sondern das auch dezidiert will. Und sie ist eine Kämpferin, unzufrieden mit Erreichtem, auf der Suche nach Herausforderungen.

So studierte die Anästhesieschwester Philosophie, ließ sich anschließend an der Hochschule für Grafik und Buchkunst ihrer Geburtsstadt Leipzig ausbilden – und verliebte sich ins Theater.

Nach einem ersten Versuch im Vorjahr stellte sie, wieder im ehemaligen Bahnpostamt Dessau, diesmal jedoch mit eigener Truppe, das großangelegte Projekt »Ballsaison« vor. Alle 30 Spieler zwischen 17 und 65 sind Amateure, und gerade darin liegt Baumanns Ambition: Menschen jeden Alters und sozialen Zuschnitts über die Zeiten zu helfen, mit ihnen Kom-

mentare zu dieser Zeit zu erarbeiten, Gemeinschaftsgefühl zu fördern und so die Welt ein wenig besser zu machen.

Erst im letzten Herbst formierte sich die »Theatercompagnie Christiane Baumann & Seilschaften« und erhielt bereits im Frühjahr den Bürgerpreis der Sparkasse Dessau. Mit diesem Preisgeld sowie der großzügigen Dauerunterstützung von Anhalt-Dessau AG, die miet- und nebenkostenfrei Proben- und Spielstätte zur Verfügung stellt, und der Initiative Dessau Arbeit für Anhalt e.V. wurde das Projekt überhaupt erst möglich.

In bunter Folge aus Wort, Performance, Tanz analysiert es den Zustand der Gesellschaft anhand des unrechtmäßigen Erwerbs eines Gebäudes für ein neues Ballhaus. Mit Nesselstoff, Folie, Teppich wird dazu aus einem Säulengang eine atmosphärische Ballhausbühne. Als Arbeitsfront ziehen mit typischer Gestik Menschen vorüber, sprechen Schlagsätze ein: Bringst du für das Leben etwas mit oder kommst du nur etwas holen?

Kleine Dialoge schaffen dann die Exposition: zwischen korrupten Politikern um Verkaufsgebühren entgegen dem Umweltschutz; Be-

amtengattin und Yuppiegirl; Ökofrau, Karrieretyp und Nachdenklicher mit Aristoteles-Zitat. Alle treffen sie sich am Abend bei der Einweihung des Ballhauses wieder, zu Brot und Spielen hinterm roten Teppich. Der Staatsdiener muss sich nach klammen Kassen, leeren Häusern und Drogenproblemen fragen lassen. Heimliche Liebschaften kommen ans Tageslicht einer gelangweilten Society, der ein Attentat eine illustre Abwechslung wäre.

Baumann verteilt Rundumschläge an eitle Männer und fade Frauen, die heruntergewirtschaftete Republik, den Altar Marketing. Selbst dem Alten Dessauer ist dies Treiben suspekt. In die Party eingelegt sind Auftritte einer Square-dancegruppe und eines orientalischen Tanzvereins, bis ein verkrüppelter Tanzmeister als Überraschungsgast die gehobene Stimmung kappt. Sein Versuch, tanzend dem Sinkflug der Geschichte entgegen zu wirken, mündet in juchzenden Jubel. Dass die Wunden der Welt nicht bezahlt sind, ficht niemanden an. Am Ende operieren alle im weißen Büßeroverall ihre Festkleidung und erkennen: Die Clowns sind wir.

Wie engagiert politisch Baumanns Texte sein mögen – die Inszenierung setzt sie ohne massige Textattacken und mit leichter Hand um. Musik von Elgar über Orff bis zu Janis Joplin und Pop trägt eine gut durchdachte, bisweilen naiv weltverbesserische, oft amüsante Revue mit Tiefsinn und beachtlichen Darstellerleistungen.

Begeistert spielen und tanzen sie alle, ob der an Parkinson erkrankte Ex-Pädagoge Bernd Lücken als Politiker oder Stefan Krabbes, Bürokaufmann-Azubi im Bundestag, als Alter Dessauer, ob der Englischlehrer Sergej Nündel als verbitterter Tanzmeister und Squaredance-Choreograf, die Theaterpraktikantin Juliane Noß als Yuppiegirl oder Elisabeth Brose, Sozialpädagogin im Strafvollzug, als nachdenkliche Hilde. Dass sich die Akteure immer wieder unter die Partygäste mischen, sie mit Handschlag begrüßen, lässt auch das Zusehvolk nicht ungeschoren davonkommen.



Das Ensemble der »Ballsaison« geht ins Publikum

Foto: Theater

Nächste Aufführungen: 20. bis 22.6., Bahnpostamt Dessau, Karten: (0340) 850 72 59